

Der nach Urtheil und Recht gestraffte Goldmacher
CAJETANI,

Wie solcher den 23. Augusti 1709. Vormittags zwischen 11. und 12. Uhr in Cüstrin / an einen mit güldenen Lahn beschlagenen Balcken / der ordinairn Diebes-Galgen / und in einen von dergleichen Stoff gemachten Romanischen Habit / allen betrügerischen Goldmachern zum Abscheu und Exempel auffgehangen worden.



Nach dem der sogenannte Graff Cajetani (welcher sich nicht gescheuet vor einen / aus dem berühmten Italia- nischen Geschlecht / des in dem 16. Seculo bekantgewesenen Cardinals Cajetani entsprossenen / auszugeben / da er doch nur eines ge- meinen Burgers Sohn aus Neapolis soll gewesen seyn) an den Kayserlichen / Bayerischen / Pfälzischen / und andern Höfen / seiner Betrüglich vorgegebenen Wissenschaft des Goldmachens halber / sich nicht allein berüchtiget gemacht / sondern auch endlich zu Ver- meidung der dergleichen Falsariis und impostoribus gebührenden Straff durchgehen müssen / kame er zu seinem Unglück endlich an den Königlischen Preussischen Hoff / umb auch daselbst die Roll eines vermeinten Adepti (in der von so viel Tausenden vergeblich gesuchten Kunst des Goldmachens) zu spielen / da durch diesen Hoff ein gutes Stück Geld abzulocken / von welchen er herrlich leben / und so lang grossen Staat füh- ren möchte / bis sich endlich die Gelegenheit erzeugen würde / durch heimliche Flucht seinen Fuß weiter zu setzen / wie dann auch in verwichenen Jahr würcklich geschehen / als er aber hierauff in Franckfurt am Mayn wider attrapiret / und gefänglich nach Cüstrin gebracht worden / ergieng endlich das gerechte Urtheil / das er den 23. Augusti an einen mit güldenen Lahn oder Zündel beschlagenen Balcken / und in einen gleichmäßigen Romani- schen Habit / Ihm zur wohlverdienten Straffe / andern zum Abscheu und Exempel öffentlich solte auffgehangen werden / welches Urtheil dann auch würgklich an ihm in Zuschauerung vieler Menschen vollzogen worden. Die kurze Relation des ganzen Processus wird aus Cüstrin in folgen- der Gestalt überschrieben.

Cüstrin / den 23. Augusti 1709. Heute Morgens umb 10. Uhr / ist der bekandte Goldmacher / und so genante Graff Cajetani ausser- halb der Vestung / für der kurger Vorstadt / seinen Urtheil gemäß / gehäncket worden: Als ihm einige Tage vorher bekandt gemacht ward, das er sich zum Tode präpariren solte / hat er sich solches anfänglich nicht einbilden wollen / sondern in dem Wahn gestanden / das es ihm nur zum Schre- cken geschehe: Nach dem nun zweyen Patres von Kloster Zelle ihn zum Sterben zubereiten anhero geholet worden / haben dieselbe grosse Mühe ge- habt / in dem er sich zu nichts verstehen wollen / sondern horribel lamentiret / und mit dem Kopffe wider die Wandt gestossen und sich sonsten sehr desperat auffgeföhret. Endlich aber hat er sich gegen die Patres submittiret / und mit ihnen zu betten angefangen / dabey aber allezeit gesaget, Er müste unschuldig sterben / Gott würde die richten die an seinen Tode Uhrsache wahren / er hat noch gestern Vorschläge gethan / das er die verspro- chene Quantität Gold machen wolte / und zwar in Berlin / oder Spandau / in Cüstrin aber könnte er es nicht prästiren / weil keine tüchtige Keller oder Gewölbe vorhanden / und ist er noch heute dabey geblieben / das er Gold machen könnte. Gegen Ss. Königl. Majest: hat er sich vor alle ihm wiederfahrne grosse Königlische Gnade bedancket. In dem er nun in Begleitung der beyden Patres vom Schloß herunter gebracht / ist er nebst de- nenselben in eine halb-bedeckte Chaise gestiegen und unter Escorte der hiesigen Granadier / aus der Vestung / nach dem Berichte geföhret worden / er sagete im herunter fahren allen umstehenden Adieu / und bejammert: sehr seine Hure: Unterwegens wie auch im Creyse hat er sehr fleißig Latei- nisch und Italiänisch gebettet / und das in Händen habende hölzerne Crucifix / sehr oft geküßet / ans Haupt und an die Brust gedrückt; unter dem Galgen brachte er fast eine gute Stunde halb Kniend und halb Stehend zu mit Betten / bis ihn der Hencker von dem beyden Geistlichen empfangen / da er denn seine Perugve und Halstuch selbst von sich that / und in einem weissen Camisole und Pantoffel mit der Binde hinauff gezogen wurde / zu- vor aber von denen beyden Patres Abschied nahme und ihnen das Crucifix wieder überreichte / denenselben die Füße küßet / da er den stetig geruffen: *Jesus Maria: Bitte vor einen armen Sünder.* Item / *Pater in manus tuas comendo Animam meam;* als er mit dem Kopff gegen den Balcken / an welchen ein Fleck so weit er zu hencken gekommen / mit güldenen Zündel beschlagen war / kam / sagte er zum Hencker / geschwind / worauff ihm dann der Hencker den Strick um den Hals legete / und das Genicke drückete / das Gesicht wurde ihm abscheulich schwarz und braun / und nach hefftigen Zücken gab er endlich seinen Geist auff. Er ist mit Ketten über all wohl bevestiget / und nachgehends mit einen auff Romanische Art ge- machtes Kleid von gülden Zündel umhangen worden / welches man sehr weit sehen kan. Es haben einige die Patres gefraget: Ob sie auch grosse Mühe mit diesen armen Sünder gehabt / so haben sie geantwortet / anfänglich wohl / nachgehends aber hätte er sich bis ans Ende sehr wohl zum To- de bereitet / und möchten sie wünschen / das alle arme Sünder so stürbn. Dieses ist nur kürzlich das spectaculose und erbärmliche Ende des beruffenen Goldmachers Cajetani von dem es wohl mit Recht hieß: *Fatichè, Fumo, Fame, Foetore Freddo & Fune.*

Arbeit / Armuth und Gestand / Rauch und Kält zuletzt den Strick / Zahlet in der Alchymie Betrüger List und Tück.